

CASA DE COPII SCHRITTE DER HOFFNUNG STEPS OF HOPE



Vorfreuden

Liebe Freunde des Casa de Copii

Die Tage sind kürzer und die Jahreszeit, in welcher Kerzen in den verschiedensten Duftrichtungen und diverse Weihnachtsausstellungen unsere Abende prägen, hat Einzug gehalten. Vorboten, dass das Jahr bald einem neuen Platz machen wird. Vorsätze und Wünsche werden gefasst mit der Hoffnung, dass diese auch eintreffen oder möglichst lange anhalten. Gerade in dieser Zeit frage ich mich immer und immer wieder, welches die Wünsche der Menschen sein werden in den Dörfern in der Umgebung von

Daia. Bestimmt nicht die Gleichen wie bei uns. Kein Katalog vom Franz Carl Weber, oder der Prospekt vom Delikatessenladen, in welchem uns die verschiedenen Festgerichte auf Hochglanz gezeigt werden. Schön, dass wir in einem Land leben, wo solche Dinge und auch der Konsum davon ja fast alltäglich sind. In Rumänien, eines der ärmsten Länder, fragen sich gerade zum jetzigen Zeitpunkt viele junge Mütter, wie sie das Geld für Holz auftreiben können. Die Kerzen in den einfachen Behausungen dienen noch sehr oft als Lichtquelle. An sehr vielen Orten verfügen die Hütten über keinen Strom, von Wasser und sanitären Anlagen ist gar keine Rede. Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, wie eine Mutter mit ihren halbdutzend Kindern die Abende dort verbringt? Da frage ich mich

dann schon, was in den Köpfen der einzelnen Menschen vorgeht.

Das Glück, in einem Land geboren zu sein, in dem soziale Gerechtigkeit und politische Stabilität vorhanden ist, ist uns gegeben. Unseren Kindern im Casa de Copii können wir dank Ihrer wichtigen Unterstützung eine stabile und gute Startphase bieten. Wärme, Geborgenheit und eine gute Ausbildung sind ihnen bei uns garantiert. Ich nenne diese Kinder nicht umsonst die Glückskinder von Daia.

Liebe Freunde des Casa de Copii, wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihr Mittragen und Ihre Teilnahme am Geschehen in Daia. Ihnen allen einen wunderschönen Jahresabschluss und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr Präsident Kurt Plattner

Von Hühnern, Gänsen, Wärme und Geborgenheit im »Casa de Copii«

3. Quartalsbericht 2011 des Kinderhauses DAIA

Obwohl die Schulferien, welche von Mitte Juni bis Mitte September dauern, lange sind, ging der Sommer doch allzu rasch vorbei. Die Kinder beschäftigten sich mit ihren Spielen im Haus und im Hof, halfen hier und dort mit und wurden täglich mit kleinen Schularbeiten betraut, um das Gelernte nicht wieder ganz zu vergessen.

Man merkt, dass die Kinder grösser werden und hier und dort mithelfen können. So kocht jeweils eine Gruppe Kinder am Sonntag das Mittagessen. Die Jugendlichen haben ihren Waschtag, und viele der Kinder haben eine Aufgabe übernommen, für die sie die Verantwortung tragen. So versorgt zum Beispiel **Marian** unsere Hühner und Gänse. **Ionut** und **Ionel** sind für die zwei Hasen zuständig, **Ioana** und **Mihai** für die Katzen. Andere beteiligen sich an der Wäsche, im Garten, beim Putzen oder was sonst anfällt.

4 Wochen verbrachten wir in den Bergen. Ueber das Leben dort hat euch Beat, der uns einige Tage in den Bergen besuchte und mit seinen Kochkünsten beglückte, bereits berichtet.

Schulbeginn September

Raul besucht im zweiten Jahr den Kindergarten in Daia.

Sebastian, der sehr viel nachzuholen hat, und **Antonia** wurden in die Vorschulgruppe des Kindergartens in Sibiu aufgenommen, in dem auch schon **Georgiana** und **Ionela** ein Jahr verbracht haben. Diese beiden Mädchen sind in die erste Klasse übergetreten und machen ihre Sache gut.

Alinus und **Denisa** gehen zusammen in Sibiu in die dritte Klasse. **Cristina** und **Mihai** sind Viertklässler: Mihai geht seit drei Jahren in Sibiu in die Schule, während Cristina, welche erst seit Frühling bei uns ist, hier in Daia die Schule besucht.

Andreea und **Daniela** haben den Uebertritt in die Mittelstufe hinter sich. Er erfolgt hier nach der vierten Klasse, ist aber ähnlich strukturiert wie in der Schweiz die Sekundar- respektiv die Realschule, insofern dass jedes Fach von einem spezialisierten Fachlehrer unterrichtet wird.

Claudia besucht die fünfte Klasse in der Sonderschule, wo sie gerne hinget, auch wenn sie es ab und zu bedauert, nicht in Daia zur Schule gehen zu können.

Ioana, **Ionut**, **Maria** und **Ionel** gehen in Sibiu in die Schule, in die Klassen sechs, sieben und acht. **Paul** und **Marian** besuchen das letzte Schuljahr in Daia.

Monica, **Mihaela** und **Andrei** sind in die Berufsgymnasien eingetreten: Monica im Bereich Handel, Mihaela und Andrei in technischen Bereichen, während **Ana-Maria** die Ausbildung im Lebensmittelbereich fortsetzt.

Der Schulanfang ist eine sehr intensive Zeit: Neben dem Eingewöhnen müssen auch Lehrmittel teilweise selbst beschafft werden, jede Klasse führt Sitzungen durch, die Schulfahrten müssen mit den verschiedenen Stundenplänen koordiniert werden und es sind stets Kinder mit Hausaufgaben zu Hause, da manche der Kinder erst am Nachmittag Schule haben.

Unsere Kinder brauchen relativ viel Betreuung bei den Hausaufgaben, da bei manchen von ihnen die Vernachlässigung durch ihre Familie Spuren hinterlassen hat, sie entwicklungs-mässig im Rückstand sind, eher schwer lernen oder hyperaktiv sind.

Familienzug

Adelina hat im Sommer eine Tochter, **Roberta**, zur Welt gebracht. Sie hat uns kürzlich besucht und **Ana-Maria** telefoniert öfters mit ihnen. Selbst habe ich keinen intensiven Kontakt zu Adelina mehr und kann nur hoffen, dass sie



endlich beginnt, ihr Leben und das ihres Kindes verantwortungsvoller zu gestalten.

Wir hatten verschiedene Anfragen zur Neuaufnahme von Kindern. Zwei Brüder kamen für ein Probewochenende zu uns. Doch da die letzte „Familienerweiterung“ erst wenige Monate zurück liegt und eine zusätzliche Erweiterung zur Zeit nicht möglich ist, haben wir uns entschieden, dieses Jahr keine weiteren Kinder aufzunehmen.

Teamgeist und Dank

Im letzten Quartalsbericht hatte ich erzählt, dass unsere Köchin ersetzt werden müsste, da sie ihrem Mann nach Spanien nachfolgen wollte. Heute kann ich aber berichten, dass es schliesslich nicht zu einer definitiven Auswanderung kam und **Opre**, was uns sehr freut, erneut Teil unseres Teams ist.

Gesa, unsere freiwillige Mitarbeiterin, hat ihr soziales Jahr be-

endet und ist nach Deutschland zurückgekehrt. Sie war eine feine Hilfe und der Kontakt zu ihr wird bestimmt bestehen bleiben. Eine Nachfolgerin für sie gibt es zur Zeit nicht.

Claudia Lund, **Elisabeth** und **Reinhart** Künstler sowie **Martina** Burger waren jeweils für einige Wochen hier und haben mitgeholfen, wo immer es nötig war.

Rotarische Wärme

Vor wenigen Tagen wurde unser Heizsystem um einige Solarzellen erweitert und wir sind überzeugt, dass sich das positiv auf den Wärmehaushalt und die Heizkosten auswirken wird.

Die Kosten für das neue Heizsystem wurden durch Projektgeld des Rotary-Clubs Heilbronn und durch den Verein URS gedeckt.

Danke für euer Interesse und all euren Einsatz!

Alles Gute,

Iris



Alin Stanku, Hausmeister

In dieser Ausgabe der Zeitung soll ein weiterer Mitarbeiter des Casa de Copii vorgestellt werden.

Es ist der Hausmeister Alin Stanku der seit Mai 2006, mit wenigen Monaten Unterbrechung im Sommer 2010, im Casa de Copii tätig ist.

Gefragt, warum er im Kinderhaus arbeite, erzählt er, dass er zuvor auf dem Bau gearbeitet habe; dass ihm die Art des Umgangs zwischen den Arbeitern nicht mehr gefallen habe und auch nicht, dass der Alkohol für viele immer häufiger zum Problem geworden sei. Über einen Freund habe er Kontakt zu einer freikirchlichen Gemeinschaft in der Schweiz bekommen und die habe seinem Leben eine neue

Ausrichtung gegeben. Nach mehreren kurzen Aufenthalten in der Schweiz und in Deutschland sei er auf das Kinderhaus aufmerksam geworden und habe seine Heimat gefunden.

An seiner Arbeit gefalle ihm besonders, dass er neben seiner Hausmeistertätigkeit viel mit den Kindern zusammen sei, sie in einfache handwerkliche Grundfertigkeiten einführen könne und sie ihm bisweilen auch bei der Arbeit zur Hand gingen.

Die Teilnahme an den sommerlichen Ferienlagern in den Bergen mit intensiven Naturerlebnissen und grossen Wanderungen, die den Kindern einiges Durchhaltevermögen abverlangen, eröffne ihm die schönsten Augenblicke in seinem Beruf. Er wolle bei allem

was er tue, den Kindern vermitteln, dass anstelle von Egoismus und Selbstbezogenheit Hilfsbereitschaft und Verständnis für den anderen treten sollen und das Leben dadurch reicher werde. Deshalb treffe er sich auch alle zwei Wochen am Samstag mit einigen Kindern des Casa und einer Jugendgrup-



pe seiner freikirchlichen Gemeinschaft im Nachbarort. Mit Liedern und dem Erzählen biblischer Geschichten versuche er den Kindern eine religiöse Anbindung zu geben.

Das gute Klima im Kinderhaus und der kooperative Umgang miteinander – vor allem auch mit Iris und Claudiu – bestätigten ihm, dass er das richtige Aufgabenfeld gefunden habe.

Dass Alin selbst ein sehr kooperativer, freundlicher und kommunikationsfreudiger Mensch ist, zeigt sich u.a. auch in seiner „Dreisprachigkeit“: Ausser Rumänisch kann er zumindest im Ansatz auch Deutsch und Englisch. Gelernt hat er es „vor Ort“ oder von Besuchern des Kinderhauses, mit denen er Kontakt aufgenommen hat. C.L.

Kennen Sie das Land Rumänien - oder nur Draculas Gruselgeschichten?

Reinhard Künstler hat für Sie Nachrichten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in Rumänien gelesen und ausgewählt...

Wachstumsprognose des IWF

+1,5% für 2011 und +3,5% für 2012

Inflation

Für 2011 auf 6,4%

Staatsschulden

Sie betragen zum 30.6.11 50,15 Mrd.€, das heisst 40% des Brutto-Inland-Produktes (BIP) – damit eine der tiefsten Verschuldungen in der EU.

Zum Vergleich:

2010 hatte Deutschland Schulden von ca. 1.68 Bill.€ und 83.2% des BIP, während Griechenland Schulden von 240 Mrd.€ und 142.8% des BIP hatte. Der EU-Durchschnitt lag 2010 bei 85% des BIP und sollte eigentlich in keinem Land 60% überschreiten.

Die Wettbewerbsfähigkeit Rumäniens...

... ist in einem Ranking des World Economic Forums (WEF) weiter gesunken. Rumänien fiel von Platz 73 auf 77 von 142 Ländern. Bulgarien ist auf Platz 74 und Griechenland auf Platz 90.

Bewertet hat das WEF in drei Kategorien:

1. Makroökonomische Situation
2. Arbeits- und Finanzmarkt
3. Entwicklung der Unternehmen und Innovationen. Bemängelt werden das aktuelle Steuersystem, Ineffizienz der Bürokratie, politische Instabilität und Korruption.

Bei der Behördentransparenz liegt RO auf dem drittletzten Platz vor Haiti und Jemen, die



Infrastruktur ebenfalls im letzten Drittel. In allen Kategorien gab es Punkteabzug.

Die ersten Plätze in diesem Ranking nehmen die Schweiz, Singapur, Schweden, Finland, die USA, Deutschland, die Niederlande, Dänemark, Japan und Griechenland ein.

Die Koalitionsregierung ...

... aus Liberaldemokraten, Union der Magyaren und Minderheiten überstand bisher erstaunlicherweise alle Misstrauensanträge durch die Opposition aus Sozialisten, Nationalliberalen und Konservativen. Aber sie hat einen enormen Verschleiss an Ministern.

Im August trat der Gesundheitsminister zurück, weil sein sowieso nicht ausreichendes Budget nicht erhöht wurde und Mitte September wurde nach nur 3-monatiger Amtszeit der Minister für Arbeit, Familie und Sozialschutz, Lazarioiu, entlassen, weil er die Politik des Präsidenten und der PDL-Führung öffentlich kritisiert hatte. Er war parteilos und ist studierter Politologe und Soziologe. Die nächsten Parla-

Nach meiner Einschätzung ist „Adevarul“ investigativ und deckt dauernd Skandale auf. Desgleichen der „Cotidianul“, den es aber nur noch als Internetausgabe gibt. Ein wöchentlich erscheinendes Satire-Magazin ist das investigative „Academia Catavencu“.

Gelesen werden Zeitungen vorwiegend in den grossen Städten. In kleinen Provinzstädten gibt es meist nur noch einen Zeitungskiosk, in Dörfern gar keinen Zeitungsverkauf. Der „Adevarul“ (mit bis zu 30 Seiten und Beilagen) kostet am Kiosk nur 0,45 €.

Kirchenbau in Rumänien

Der (säkulare) Staat zahlte 2011 für den Kirchenbau nur noch 6,7 Mio €, nach 13 Mio. € in 2010. Seit 1989 wurden jährlich 200 orth. Kirchen gebaut, insgesamt 4.000.

Staatliche „Beihilfen“ erfolgten oft doppelt, weil einerseits die Zentralregierung in Bukarest Zuschüsse gab, andererseits die lokalen Behörden ebenfalls noch mit Grundstücken und Versorgungsanschlüssen halfen. Präsident Basescu



mentswahlen und Lokalwahlen sollen im November 2012 stattfinden.

„Reporter ohne Grenzen“ beklagten im Juli 2011 die **„desaströse Situation der Presse in Rumänien“**. Die Polizei würde investigative Reporter behindern. Die Direktoren der Radio- und TV-Sender würden nach politischen Kriterien ernannt.

Es gibt in RO vier grosse, landesweite Tageszeitungen zu kaufen:

1. Adevarul (Auflage: 40.500 Ex)
2. Romania Libera (33.470 Ex)
3. Jurnalul National (31.170 Ex)
4. Evenimentul Zilei (15.850 Ex)

Die Zahlen beziehen sich auf April-Juni 2011 und werden vom staatlichen Büro für Druckauflagen erhoben. Darüber hinaus gibt es die üblichen Regenbogen-Illustrierten und Kreis-„Blättle“ mit Lokalnachrichten und Anzeigen.

erklärte, in diesen Zeiten habe der Staat andere Aufgaben als Kirchen zu finanzieren

Dies ist verständlich, da der Staat bankrott ist, seine Ausgaben, wie Griechenland, nur noch mit Fördermitteln der EU, EZB und des IWF bezahlen kann und die Staatsgehälter um 25% und die Sozialhilfen und Renten um 20% gekürzt hat. Er zahlt auch immer noch die Löhne für den orthodoxen Klerus. Die Kirche hat in den letzten Jahren früher konfiszierte Werte wie Wälder, Böden und Immobilien zurückerstattet bekommen.

Das grösste Projekt ist die riesige sog. „Volksläuterungskathedrale“ in Bukarest, für die der Staat angeblich schon 600 Mio. € zugesagt hat.

Bei Harghita entsteht gerade eine 22m hohe Jesussäule mit Aussichtsplattform. In vielen Dörfern des Landes sieht man zweite und dritte Kirchen im Rohbau stehen.

RK

Trotz allem und erst recht - Rumänien ist eine Reise wert

Hier noch eine persönliche und sehr positive Erfahrung unserer Sommerreise nach Rumänien: Von Stuttgart nach Hermannstadt kann man jetzt 80% der 1.500 km auf Autobahnen und Umgehungsstrassen fahren. Der Rest führt über die gut ausgebaute Nationalstrasse D1 in RO und 12 km Baustelle bis nach Thalheim.

Die restaurierte Innenstadt von Daia/Hermannstadt lädt zum Bummeln, Einkaufen, Einkehren und Besuch in viele Museen ein. Es gibt inzwischen alle bekannten Discounter: Real, Kaufland, Metro, Billa, Penny, dm, Baumax, OBI u.a.m.

Der moderne Flughafen kann mit Lufthansa, Austria Airline, Blue Air und Carpatair 3x täglich von Zürich und Stuttgart aus direkt angefliegen werden. Am Daia-Airport bieten drei Firmen Mietautos ab 30€/Tag an. Das Parken in der Innenstadt kostet 0,25€/Tag.

Im ganzen Land gibt es ein dichtes Netz von Hotels und preiswerten Pensionen. Eine Entdeckung für uns war diesmal das Banater Bergland und der 120km lange Donaudurchbruch im Süden des Banat bis zum „Eisernen Tor“. Man fährt eine gut ausgebaute Uferstrasse entlang der gestauten Donau, kann geologischen Wanderwegen folgen und in den ausgedehnten Buchten auch Rudern und Schwimmen. Eine Übernachtung inkl. Frühstück in einem Doppelzimmer kosten dort in Pensionen mit 3-4 Sternen 140 – 200 Lei (35 – 50 €). Das Essen im Restaurant kostet halb so viel wie bei uns. Aber Treibstoff ist relativ teuer. Diesel kostete in RO im August 1,21 – 1,34€. Nur eine Minderheit der Rumänen kann sich touristische Reisen im eigenen Land leisten.

Reinhart Künstler, Verein URS e.V. Stuttgart

Mitteilungen und Berichte Weihnachten 2011

Im Oktober 2011 durften wir unseren Verein und damit unser Kinderheim im Rotary Club Forch präsentieren. Mit einigen Mitgliedern dieses Clubs hatten wir bereits früher Kontakt im Zusammenhang mit der Wasserversorgung und bei einem Lehrlingseinsatz vor Ort. Herzlichen Dank für die Unterstützung.

Im November 2011 durften wir unseren Verein im Rotary Club Zürich Nord vorstellen. Herzlichen Dank, dass Sie uns diese grossartige Plattform geben um unsere Organisation und das Kinderheim vorzustellen. Nur so können wir unseren Bekanntheitsgrad erhöhen und haben eine gute Chance, unsere finanzielle Basis auf gesunde Pfeiler zu stellen.

Ein grosses Dankeschön geht auch diesmal an die vielen engagierten Leute, die Berichte und Leserbriefe für unsere Zeitung schreiben.

Ein ganz **spezieller Dank gehört Elena Schaller**. Die weit reisende Studentin liest und korrigiert alles, was unsere Autoren schreiben. In dieser Ausgabe waren es 176 Fehler und Satzumstellungen, die Sie aus Amerika und über Nacht gelesen und lektoriert und via Internet an uns zurückgesandt hat. Ohne Sie könnten wir den professionellen Anspruch, der unserer Zeitung gut ansteht, nicht aufrecht erhalten.

Liebe Elena unser Dank gehört Dir und wir hoffen, dass wir weiter auf Dich zählen dürfen.



Besuch im Casa de Copii

Wir waren vom 20.08. bis 6.9.2011 wieder im Kinderhaus. Einige Tage lang haben wir das Haus ohne Kinder bewacht und die Haustiere versorgt: 3 Hunde, 5 Katzen, 2 Gänse, 2 Enten, 2 Kaninchen und 10 Hühner.

Am 26.8. kamen die Kinder aus dem Ferienlager in den Karpaten zurück. Sie waren zum dritten Mal in einer einfachen Pension bei Predeal, auf 1.350 m Höhe, mit Massenlager, 2-3 Gruppen gleichzeitig und erreichbar nur zu Fuss oder mit Geländewagen. Die Kinder erzählten begeistert vom Wandern, Planschen in Bergbächen, Kochen und Essen im Freien, und den Begegnungen mit anderen Kindern und Jugendlichen. Ausser den beiden Hauseltern Iris und Claudiu waren abwechselnd 2-3 Mitarbeiter dabei sowie Amelia und Beat, mitarbeitende Besucher aus der Schweiz.



Die Personalsituation im Kinderhaus ist seit Mai sehr schwierig gewesen. Die Köchin war auf unbestimmte Zeit in Spanien und die Hausperle schon zweimal für einen Monat ausgefallen. Erstaunlich ist, wie das tägliche Leben und Arbeiten inzwischen von den Kindern ganz selbstverständlich mitgetragen wird.

Fünf der Älteren kümmern sich jeweils um zwei bis drei der Jüngeren beim Aufstehen und Zubettgehen, Anziehen, Wegräumen der Kleider, der täglichen Hygiene und beim Essen.



Kochen, Tischdecken und Spülen erledigen täglich wechselnde Gruppen von 3-4 Kindern.

Andrei (16) z.B. kann mit seiner Truppe gebratene Hähnchenschlegel mit Pommes und Salat für 30 Personen kochen. Die Kinder sind stolz, wenn alle Schüsseln leer gegessen, sie für das Essen mit ‚multumim pentru masa‘ gelobt worden sind und mit ‚sa va fie de bine‘ antworten.

Für die Tiere sind feste Betreuer und Fütterer eingesetzt. Andrei für die Hunde, Ionel für die Katzen, Marian fürs Federvieh und Ionut für die Kaninchen. Die Jugendlichen erledigen selbständig Haus- und Zimmerputzen, unter Anleitung des Hausmeisters auch Weisseln der Wände und Streichen der Fensterläden und helfen gutwillig bei den Gartenarbeiten mit. In der Schulzeit muss natürlich vieles am Nachmittag und Abend erfolgen.

Ein gut eingespieltes Miteinander quer durch alle Altersgruppen gibt es auch beim Spielen, Toben und Tanzen. Freunde und Gönner des Hauses werden bei Besuchen mit Tanzvorführungen gefeiert. Unter Anleitung von Moni (16) wurde diesmal Walzer, Salsa und orientalisch getanzt und (fast) alle Kinder tanzten mit Reinhart internationale Kindertänze und auch anspruchsvolle rumänische Volkstänze.

Frühere Informationen über die Unterhaltszahlungen des Staates für Heimkinder muss ich berichtigen. Die sog. ‚alocatii de stat‘ (Zuwendungen des Staates) sind das normale Kindergeld, über das die Eltern in Familien jederzeit verfügen können. Bei Kindern in staatlichen



und privaten Heimen werden diese alocații auf ein Namenskonto der Kinder auf einer Bank überwiesen. Verfügen kann darüber nicht die Heimleitung - und die Kinder erst mit dem 18. Lebensjahr.

Für unsere Kinder zahlt der Staat nur den Grundbetrag von 97 Lei monatlich (zZt. 23,1€, bzw. 27,7 CHF). Unser Mädchen in der Sonderschule erhält 146 Lei, für Kinder in Pflegefamilien werden 240 Lei gezahlt und für schwerstbehinderte Kinder gibt es Sätze bis 400 Lei. Der Staat versorgt also Heimkinder mehr schlecht als recht.

Ausser diesem Kindergeld zahlt der Staat für Schüler ab der 9. Klasse noch ein Schulgeld (bani de liceu), das je nach Schulart zwischen 50 und 100 Lei beträgt (ca. 12- 24€). Dieses Schulgeld kann auch von unseren Schülern sofort in Anspruch genommen werden.

Mit herzlichen Grüssen E.+ R. Künstler



Zurück im Casa de Copii

Endlich war es soweit. Nach einem anstrengenden Studienjahr durfte ich wieder für drei Wochen nach Daia reisen. Bei meiner Ankunft wurde ich voller Freude von bekannten, aber auch von neuen Kindergesichtern begrüsst.



So kam auch Claudia auf mich zu und überreichte mir ein Bild, das sie selber gemalt hatte. Ich konnte feststellen, dass sie seit dem letzten Jahr sehr grosse Fortschritte gemacht hatte, denn aus den Kreisen und Smileys wurden Häuser, Seen und Pflanzen. Wenn sie nicht zeichnen wollte, dann holte sie sich ein Buch aus dem Regal, nahm einen Bleistift und ein Heft und begann abzuschreiben. Es kam vor, dass sie an einem Tag 30 bis 40 Seiten schrieb.

Wenn es nicht zu heiss war, spielten die Kinder. Nach dem Mittagessen war Ruhezeit. Raul, Sebi, Ionela und Antonia gingen um diese Zeit für ein bis zwei Stunden schlafen und alle anderen machten entweder Aufgaben für die Schule oder lasen ein Buch.

Es wurde zur Tradition, dass Antonia und Ionela vorgesungen oder vorgelesen wurde. Antonia liebt es Geschichten zu erzählen. So kam es auch vor, dass, wenn ich ein Buch zu Ende gelesen hatten, sie es an sich nahm und sagte, dass sie es mir vorlesen würde und ich mich jetzt ausruhen dürfte.

Am Montag in meiner dritten Woche war Schulanfang. Ich war schon ganz gespannt darauf, wie es wohl sein würde. Während Iris einige Kinder nach Sibiu fuhr, gingen Claudia Lund,



Ani und ich mit Raul, Ionela, Sebi und Antonia im Dorf Daia zur Schule bzw. zum Kindergarten. Bei unserer Ankunft waren schon viele Mütter mit ihren Kindern da. Es ist üblich, dass zu Beginn eines neuen Schuljahres eine orthodoxe Predigt gehalten wird. Nach etwa einer halben Stunde sagten die Lehrer noch etwas und die Kinder gingen danach in ihre Klassen. Claudia brachte Raul zum Kindergarten und ich ging mit Antonia und Sebi zurück ins Heim, da diese zwei in Sibiu in den Kindergarten gehen.

Nun war es viel ruhiger im Haus. Jeweils am



Morgen waren nur drei Kinder zuhause. Andrei, Mihaela, Monika und Ana-Maria durften mit dem Bus nach Sibiu fahren und Iris brachte die Restlichen in die Stadt. Am Nachmittag fuhr Iris mit den Dreien nach Sibiu und holte die anderen ab. Als die Kinder wieder zuhause waren machten sie ihre Hausaufgaben und die Kleinen spielten.

Was macht man in Rumänien an einem Samstagabend? Bei uns in der Schweiz gehen die Jugendlichen in den Ausgang und geben viel Geld aus um sich zu amüsieren. In Rumänien haben wir um ein Feuer gesessen, gegessen, viel erzählt und gesungen. Als Reinhart und Elisabeth noch da waren, hat Reinhart mit den Kindern internationale Tänze gemacht, dabei konnte ich die Freude, die die Kinder empfunden haben, von ihren Gesichtern ablesen.

Es braucht also sehr wenig um Spass und Freude zu haben!
Martina Burger

Der Buchhalter plaudert

Seit dem Herbst 2006 bin ich in diesem Amt tätig, damals noch unter dem Verein Papageno Murg. Als Nachfolger vom leider viel zu früh verstorbenen Walo Kuster ist mir diese Aufgabe wie von heute auf morgen zugefallen. Mein Herz schlägt mehr für die Kinder, so habe ich zum Verein Schritte der Hoffnung gewechselt. Auch sind mir Projekte, die sich direkt im Land befinden und nachhaltig sind, persönlich «sympathischer». Dieser Verein besteht nun seit dem Herbst 2010 und niemand wusste wie es nun weitergehen würde – ja wir hofften eben.

Ich bin überrascht wie viele Spender/innen unserem guten Zweck in Rumänien wohlgesinnt sind. Das Erstellen der Spender/innenliste macht mir jeden Monat besonderen Spass, wenn ich dabei an Ihre gut gemeinten Spenden denke. Dank unseren vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten können wir Ihnen versichern, dass Ihr – in Rumänien noch viel wertvollerer – Frankendurch uns praktisch ungeschmälert an das Kinderheim überwiesen werden kann.

Die Zahlen sehen bisher erfreulich aus – das Geschäftsjahr dauert jedoch noch bis am 31.03.2012. Dann informieren wir Sie gerne über unsere Geschäftstätigkeit – die Jahresrechnung können Sie auch im Internet unter www.schrittederhoffnung.ch einsehen.

Herzlichen Dank für Ihre Spendertreue,
Ueli Stähli

Liebe Mitglieder

Bei der Kontrolle unserer Zahlungseingänge haben wir festgestellt, dass noch einige Mitgliederbeiträge offen sind.

Wahrscheinlich haben sie ihren Einzahlungsschein verlegt.

Sie dürfen gerne den, dieser Zeitung beigelegten EZ verwenden oder per IBAN Nr.: CH62 0070 0110 0029 6779 2 einzahlen.

CASA DE COPII SCHRITTE DER HOFFNUNG STEPS OF HOPE

Verdingkinder: Ein dunkles Kapitel Schweizer Geschichte, in Rumänien noch Realität?

Im Spielfilm «Der Verdingbub» führt Regisseur Markus Imboden ein unerhört hartes Kinderschicksal aus den 1950er Jahren vor Augen: realitätsnah, packend, verstörend schön bebildert und subtil, was die Schuldzuweisungen betrifft.

Die Szenen in diesem Film erinnern mich immer wieder an die Kinder im Casa de Copii. Weggesperrt oder das Schlafen im Saustall damit nicht gefroren wird, ist die traurige Realität, welche einzelne unsere Kinder erleben mussten. Was der Vater an Frust nicht ersäufen kann, wird nur zu oft an den Kleinsten in den Familien ausgelassen. Prügel und Gewalt in Rumänien ist an der Tagesordnung. Oft klopfen solche Frauen – mit ihren traumatisierten und völlig verdreckten Kindern – an der Haustüre in Daia. Momente, welche nicht so einfach zu vergessen sind.

Die Reaktionen, welche der Film und das Schicksal von Max auslöst, sind enorm und wir sind froh, ist es heute Geschichte in der Schweiz. Anders aber in Rumänien. Mit dem Flugzeug nur zwei Stunden entfernt, in einem EU Land, erleben heute noch sehr viele kleine Menschen ganz ähn-

liche Schicksale. Wer meint, es sei an dieser Stelle nur erwähnt um damit Emotionen auszulösen, der ist gerne eingeladen, dies vor Ort anzuschauen. Auch ich habe dies nicht für möglich gehalten und wir Menschen neigen dazu, solche Dinge aus unserer „Denke“ zu verdrängen. Wenn Sie aber dieses Elend einmal persönlich gesehen haben und den kranken Kindern – für welche die Eltern aus Geldnot keine Medikamente zu Heilung kaufen können – in die Augen geschaut haben, dann finden Sie keine „Lösch-Taste“ in Ihrem Kopf. Solche Dinge sind auf der Festplatte im Gehirn eingepägt und ich muss Ihnen sagen, dass genau diese Dinge uns alle antreiben, uns für diese hilflosen Menschen einzusetzen.

Alle, welche einmal vor Ort waren, haben diesen persönlichen Bezug zu unserem Projekt und ich bin mir sicher, dass der Bezug für eine Spende oder eine Arbeit von wichtigster Bedeutung ist.

Auch diese angesprochenen Menschen in Daia rücken im Elend näher zusammen und träumen von einer Zukunft, wo es keine Schweineställe gibt, in welchem man nach Wärme suchen muss oder aus Angst des betrunkenen Vaters in den Bäumen schläft. Oder wo die Mutter aus finanziellen Gründen die Kinder im Spital ihrem eigenen Schicksal überlässt. Kurt Plattner

Wir wünschen allen unseren Kindern im «Casa de Copii» wunderschöne Weihnachten

Herzlichen Dank an alle
die unsere Rückantwort-
karte bereits returniert
haben.

Bitte geben Sie Ihre Zei-
tung und die beiliegende
Karte mit der Einladung
zur Mitgliedschaft an Ihre
Freunde weiter.
Damit unser Werk auch
langfristig gesichert wer-
den kann.



Verein
«Schritte der Hoffnung»
c/o IT-S GmbH, Speerstrasse 10
CH-9500 Wil SG
Tel. 071 966 63 63

info@Schritte-der-Hoffnung.ch
www.Schritte-der-Hoffnung.ch
Kontoverbindung:
Zürcher Kantonalbank
IBAN Nr.:
CH62 0070 0110 0029 6779 2
Lautend auf:
Verein «Schritte der Hoffnung»

Verein «URS e.V.» Stuttgart
Brenntenhau 16, D-70565 Stuttgart
(vormals Förderverein Papageno e.V.)

Tel./Fax: +49 (0)711 63 27 43
Spendenkonto: Postbank Stuttgart,
Kto. 38 43 67 05, BLZ 600 100 70

«Casa de Copii»
Iris Moser und Claudiu Leabu
Casa de copii Nr. 198
557213 Daia Com. Rosia,
Jud. Sibiu, Romania